

Extended Abstract

**Einreichung für die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik
und Kommunikationswissenschaft**

**„Und wenn wir uns als Politiker in diesem Moment nicht
zurückhalten, [...] dann schaden wir aber grundsätzlich
dem ganzen System“**

**Eine qualitative Befragung von politischen
Entscheidungsträger:innen zur Normalisierung von
Desinformation in politischen Debatten**

Ich versichere, dass diese Einreichung (a) noch nicht in schriftlicher Form veröffentlicht wurden und (b) noch nicht bei einer wissenschaftlichen Tagung als Vortrag eingereicht, akzeptiert oder präsentiert wurden, deren Publikum sich mit dem der Jahrestagung maßgeblich überschneidet (insbesondere Fachgruppentagungen).

Extended Abstract

Der Begriff "Fake News" ist spätestens seit der US-Präsidentenwahl 2016 in der öffentlichen Debatte omnipräsent und hat sich durch die popularisierte und polemische Verwendung durch den ehemaligen US-Präsidenten zu einem geflügelten Wort entwickelt, an welchem sich kontroverse Debatten über die Verbreitung und Wirkung von falschen Informationen entzündet haben. Aufgrund der daraus resultierenden Mehrdeutigkeit und fehlenden Präzision des Begriffs schlagen Egelhofer und Lecheler (2019) vor, zwischen Fake News als *Genre* und Fake News als *Label* zu unterscheiden. Die Verwendung von 'Fake News' als Label verweist auf den Versuch oder die Praxis, Mainstream Medien als unglaubwürdig und fehlerhaft dazustellen und ihnen somit ihre Existenzberechtigung abzuspochen. Die Kategorisierung als *Genre* zielt auf das Verständnis von 'Fake News' als eine Form von absichtlich gefälschten Inhalten ab. Bisherige Studien, die den politischen Kontext von Desinformationen mit einbeziehen, konzentrieren sich häufig auf die Analyse von rechtsradikalen oder populistischen Communities (Hameleers, 2020). Im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 wurden allerdings auch die Aussagen der Kanzlerkandidat:innen auf falsche oder irreführende Informationen hin überprüft oder Parteien der Mitte warfen sich gegenseitig Desinformationen vor (Dicke, 2021). Wird also sowohl die Verbreitung von Desinformation als auch der Vorwurf von Fake News als Label zunehmend „normal“ im politischen Geschäft?

Im Kontext der kritischen Diskursanalyse meint Normalisierung die Enttabuisierung und Akzeptanz früher tabuisierter Inhalte wie Äußerungsformen (Wodak, 2018). Bei der medialen Thematisierung von Fake News und Desinformation zeigen sich Normalisierungsprozesse indem sich der Tenor der Berichterstattung von konkreten Berichten über mögliche Gefahren hin zu einer breiteren Verwendung der Begriffe entwickelt hat (Egelhofer et al., 2020). Es ist allerdings nicht bekannt, inwiefern Desinformation auch Bestandteil des politischen Vokabulars jenseits von populistischen Akteur:innen sind.

Dabei sind Politiker:innen und staatliche Institutionen in einer Schlüsselposition: Zum einen prägen sie selbst politische Debatten, zum anderen sind sie dadurch auch zentrale Angriffsziele von Desinformation und gefordert, einen angemessenen Umgang zu finden. Es ist allerdings wenig darüber bekannt, wie politische Akteur:innen diese zentrale Rolle reflektieren. Inwiefern sehen politische Akteur:innen Auswirkungen von Desinformationen auf das eigene politische Handeln? Inwiefern nehmen sie Desinformation (zunehmend) als Bestandteil von politischen Debatten wahr? Und wie können politische Debatten gestaltet werden, damit diese weniger von Desinformation(svorwürfen) geprägt sind? Um diese Forschungslücke zu beleuchten, haben wir im Zeitraum von August bis Dezember 2022 leitfadengestützte face-to-face Interviews mit 33 deutschen Spitzenpolitiker:innen und Führungskräften in staatlichen Institutionen und Behörden geführt. Die Interviews wurden anschließend transkribiert, anonymisiert und qualitativ mit MAXQDA ausgewertet.

Während in der Bedrohungswahrnehmung Konsens darüber besteht, dass Desinformationen aufgrund ihrer potenziell destabilisierenden Wirkung eine politische und gesellschaftliche Polarisierung und Fragmentierung forcieren können, divergieren die Einschätzungen, ob es (vor allem durch das Internet) eine zunehmende Normalisierung von Desinformationen gibt oder ob Desinformationen immer schon Teil des politischen Geschäfts waren. Alle Politiker:innen nennen Beispiele von Desinformationen bei politischen Mitbewerbern, sind sich gleichzeitig aber auch einig darüber, dass man Desinformationen sowohl als Genre als auch als Label aus politischer Kommunikation heraushalten sollte. Dabei gibt es unterschiedliche Einschätzungen, welcher Grad an Zuspitzung noch legitim ist: Während einige Politiker:innen eine persönliche Abstumpfung beschreiben, reflektiert nur eine Person, das Kommunikationsverhalten der eigenen Partei zu ändern. Befragte aus dem Bereich der staatlichen Institutionen sehen vor allem erfolgreiche Regierungspolitik als Mittel gegen zunehmende Normalisierung von Desinformation; Politiker:innen fordern ein Zusammenhalten der demokratischen Parteien, ausgewogene Berichterstattung der Medien und eine wohlwollendere Fehlerkultur in der Öffentlichkeit.

Die Ergebnisse zeigen ein Bewusstsein aller Befragten für die eigene Verantwortung, offenbaren gleichzeitig aber auch das subjektive Gefühl getrieben zu sein. Ansätze für eine konstruktive Gestaltung von politischer Kommunikation werden vor allem auf der Makroebene verortet. Es wird die Aufgabe sein, diese in konkretes politisches Handeln zu übertragen.

Literatur

- Dicke, T. V. (2021, September 13). Ist Armin Laschet der #RheinlandTrump? Kritik nach Äußerungen zur SPD. *Frankfurter Rundschau*. <https://www.fr.de/politik/armin-laschet-kritik-an-spd-cdu-bundestagswahl-2021-nachkriegszeit-rheinlandtrump-donald-trump-csu-parteitag-zr-90976480.html>
- Egelhofer, J. L., Aaldering, L., Eberl, J.-M., Galyga, S., & Lecheler, S. (2020). From Novelty to Normalization? How Journalists Use the Term “Fake News” in their Reporting. *Journalism Studies*, 21(10), 1323–1343. <https://doi.org/10.1080/1461670X.2020.1745667>
- Egelhofer, J. L., & Lecheler, S. (2019). Fake news as a two-dimensional phenomenon: A framework and research agenda. *Annals of the International Communication Association*, 43(2), 97–116. <https://doi.org/10.1080/23808985.2019.1602782>
- Hameleers, M. (2020). Populist Disinformation: Exploring Intersections between Online Populism and Disinformation in the US and the Netherlands. *Politics and Governance*, 8(1), 12. <https://doi.org/10.17645/pag.v8i1.2478>
- Wodak, R. (2018). Vom Rand in die Mitte – „Schamlose Normalisierung“. *Politische Vierteljahresschrift*, 59(2), 323–335. <https://doi.org/10.1007/s11615-018-0079-7>